

## Veranstungstipp

# Vortrag: Costa Ricas Vogelparadies

**HALBERSTADT/VS.** Zu einer Abendveranstaltung lädt das Team des Museums für Vogelkunde Heineanum für Dienstag, 19. März, um 19 Uhr in den großen Ratssitzungssaal des Halberstädter Rathauses ein.

Juliane Riechert und Andi Lischke präsentieren dann laut einer Pressemitteilung „Costa Rica – das vogelartenreichste Land Zentralamerikas“.

Costa Rica ist auf kleinster Fläche eines der abwechslungsreichsten und artenreichsten Länder der Welt.

Regenwälder, Küsten, Berge und Trockenland prägen das mittelamerikanische Land, wo nach starker Abholzung der Naturschutz mittlerweile eine große Rolle spielt.

Die Arten- und Farbenprächtigkeit haben Juliane Riechert und Andi Lischke auf ihrer ersten Reise 2016 so fasziniert, sodass sie vier Jahre später erneut hinreisten. In drei der damals sieben bereisten Lodges haben sie jeweils eine Woche verbracht, um Ruhe für die Beobachtung und das Kennenlernen der Flora und Fauna zu haben.

Dabei konnten sie insgesamt 190 Vogelarten entdecken, beobachten und fotografieren und bewegen sich mit Ausnahme der Fahrten zwischen den Lodges nur zu Fuß fort. Der erste Standort lag auf 2.300 Meter im Nebelwald und die Trogon-Lodge bot einen beeindruckenden Garten,



Feuerkehlkolibri.

wo sie beispielsweise etliche Kolibriarten entdecken konnten. Auf den Wanderungen in der Umgebung begeisterte die Vielfalt der Vogelwelt in den Wäldern und Gärten.

An der Pazifikküste bot der Garten der Lodge Villa Lapas schon eine reiche Zahl an Spechten, Tangaren, Tyrannen.



Costa Ricas berühmter Nebelwald.

FOTOS (2): JULIANE RIECHERT/ANDI LISCHKE

Per Boot erkundeten sie den Fluss von den Mangroven bis an die Küste und beobachteten Reiher, Greifvögel, Eisvögel und Limikolen.

Der letzte Stopp lag nahe des letzten Primärregenswaldes Monteverde, wo die beiden vor allem die Beobachtung des Quetzals beim Nestbau faszinierte.

Es konnten auch Tanzvögel, Motmots und Häher auf den Streifzügen identifiziert werden. An den Futterstellen wurden ebenfalls zahlreiche Kolibriarten beobachtet.

Der Eintritt kostet drei Euro und ist für Mitglieder des Förderkreises am Museum Heineanum frei.